

Gold 6.000?

Autor: Empfohlener Beitrag | 30. Januar 2026



(...)

Der folgende Chart zeigt den Weg zu einem Goldpreis von 6.000 Dollar, was zwar nach einer gewaltigen Zahl klingt, aber tatsächlich nur etwa 10% über dem aktuellen Preis liegt:



(...)

Nun möchte ich erläutern, warum ich glaube, dass ein Goldpreis von 6.000 Dollar in den letzten Tagen viel wahrscheinlicher geworden ist. Der Hauptgrund ist der starke Rückgang des US-Dollars gegenüber anderen wichtigen Währungen, was genau das ist, was ich seit April erwartet und geschrieben habe.

Zum Hintergrund: Der Dollar und Edelmetalle werden umgekehrt zueinander gehandelt, sodass eine Baisse des Dollars eine Hausse für Edelmetalle bedeutet und umgekehrt. Das liegt daran, dass Edelmetalle, wie die meisten Rohstoffe, weltweit in Dollar gehandelt werden und der Dollar die Weltreservewährung ist. Wenn das Vertrauen in den Dollar schwindet, profitieren Edelmetalle als sichere Häfen davon.

(...)

Wie ich bereits seit April warne, ist der US-Dollar-Index unter die wichtige Marke von 100 gefallen, was ich als Zeichen für eine weitere Abschwächung des Dollars werte. Die Bedeutung der Marke von 100 werde ich in den nächsten Charts erläutern.

Seit dem Durchbrechen der Marke bewegt sich der Index in einer Spanne zwischen der Unterstützung bei 96 und dem Widerstand bei 100. Ich gehe davon aus, dass er diese Spanne bald verlassen wird, wobei ich eher von einem Durchbrechen nach unten ausgehe.

In der vergangenen Woche ist der US-Dollar-Index stark auf die Unterstützung bei 96 gefallen und am Dienstag sogar kurzzeitig darunter, bevor er wieder darüber stieg. Diese jüngste Schwäche ist wahrscheinlich ein Hinweis darauf, dass etwas Bedeutendes im Gange ist.

Ich beobachte nun, ob es einen weiteren Versuch geben wird, diese wichtige Unterstützungsmarke zu durchbrechen, diesmal erfolgreich, was dann zu einer weiteren Schwäche des Dollars führen würde. Von diesem Ergebnis hängt meine These von einem Goldpreis von über 6.000 Dollar ab.



Ein Blick auf den wöchentlichen US-Dollar-Index-Chart der letzten vier Jahre zeigt die Bedeutung der 100-Punkte-Marke, die von 2022 bis Anfang 2025 als Unterstützung diente und von der aus mehrere Aufschwünge ausgingen. Diese Unterstützung hielt bis zum Einbruch im Frühjahr 2025. Seitdem ist die 100-Punkte-Marke zu einem wichtigen Widerstand geworden, der mehrere

Erholungsversuche blockiert hat, was ein Zeichen der Schwäche ist.

Die Unterstützung bei 96 ist nun die einzige Marke, die den US-Dollar-Index vor einem viel umfangreicheren und stärkeren Rückgang bewahrt, und selbst diese wird derzeit auf die Probe gestellt. Ich beobachte dies genau, und Sie können dies ebenfalls tun, indem Sie den kostenlosen Chart auf Finviz.com nutzen.



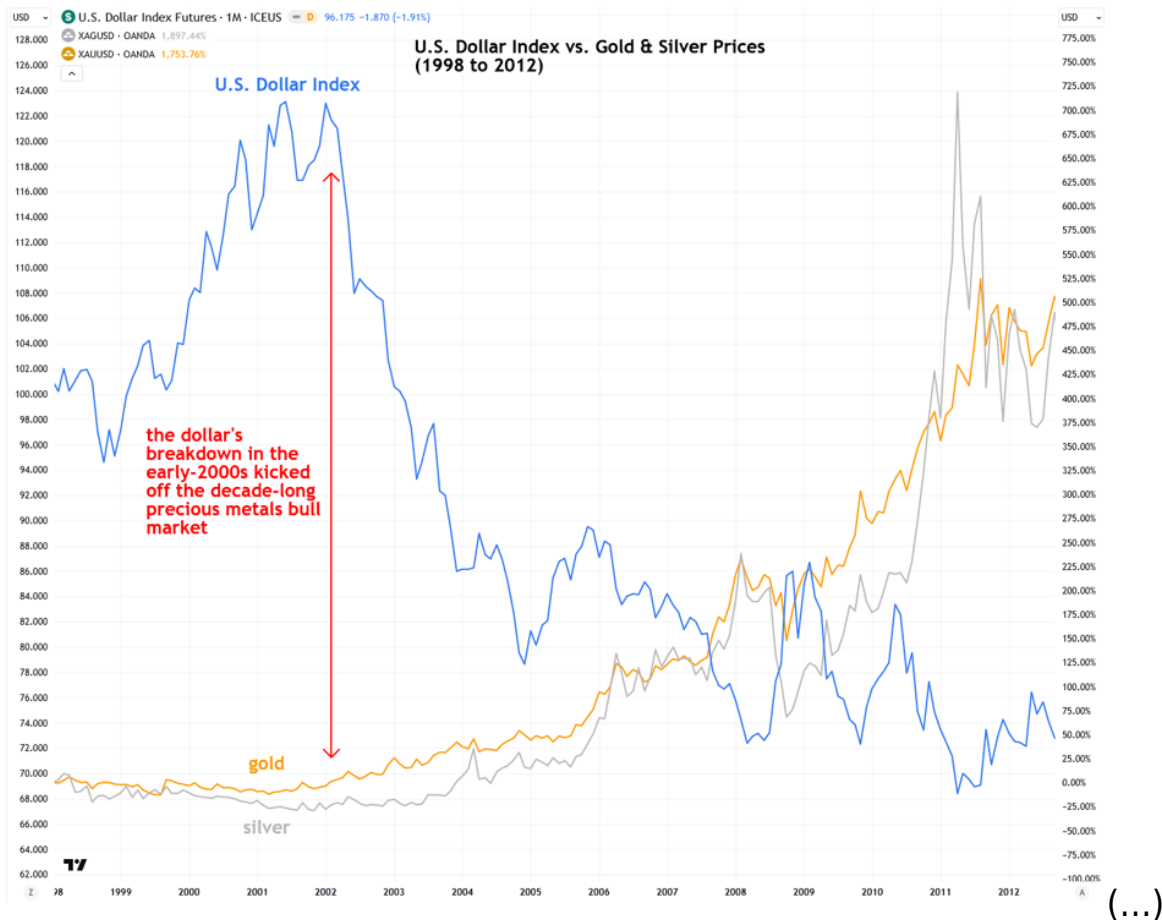
Als Nächstes wollen wir einen Schritt zurücktreten und uns den langfristigen Monatschart des US-Dollar-Index ansehen. Wie Sie sehen können, ist der Index seit 2008 innerhalb eines Aufwärtskanals gestiegen, befindet sich aber seit dieser Woche im Begriff, aus diesem Kanal auszubrechen.

Sollte sich dies durch einen Durchbruch unterhalb der zuvor von mir gezeigten Unterstützungsmarke von 96 bestätigen, wird dies meiner Meinung nach zu einem starken säkularen Bärenmarkt führen, ähnlich wie Anfang der 2000er Jahre.



Der nächste Chart konzentriert sich auf den vorangegangenen langfristigen Bärenmarkt des US-Dollar-Index in den frühen 2000er Jahren und darauf, wie dieser dazu beitrug, den darauf folgenden langfristigen Bullenmarkt für Edelmetalle auszulösen und zu verstärken. Dies veranschaulicht auch deutlich die zuvor erwähnte inverse Beziehung.

Unter der Annahme, dass sich die Geschichte wiederholt und der Dollar aus seinem zwei Jahrzehnte alten Aufwärtstrendkanal ausbricht, erwarte ich eine weitere Schwäche des Dollars, was für Edelmetalle und Rohstoffe im Allgemeinen sehr bullisch wäre.



Ähnlich wie der Dollar, jedoch in umgekehrter Richtung, befand sich der Euro in den letzten zwei Jahrzehnten größtenteils in einem Abwärtskanal. Interessanterweise hat er diesen Kanal im Frühjahr durchbrochen, was auf eine bedeutende Trendwende nicht nur für den Euro, sondern auch für den Dollar hindeutet.

Dieser Ausbruch signalisiert, dass sich der Euro in einer frühen Phase eines neuen Bullenmarktes befindet. Der Ausbruch des Euro dient auch als Frühwarnung für einen Bärenmarkt beim Dollar, daher beobachte ich dieses Szenario sehr genau.



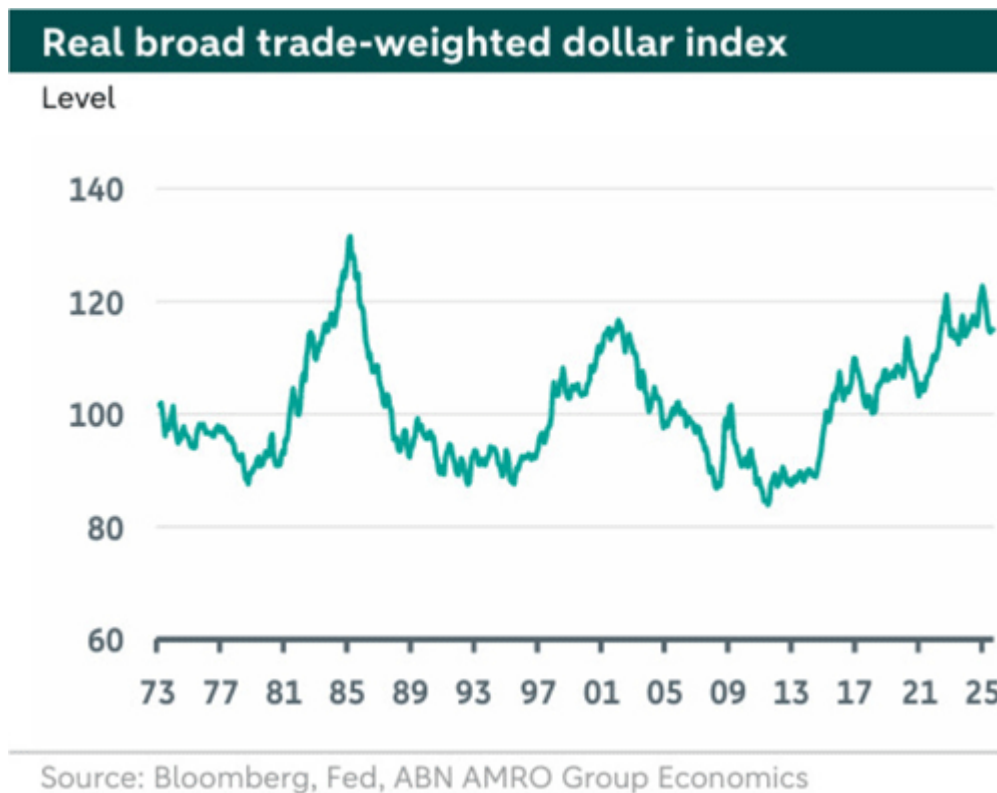
Nachdem wir nun den charttechnischen und technischen Teil dieses Berichts behandelt haben, möchte ich mich den fundamentalen Gründen für die jüngste Schwäche des Dollars zuwenden und erläutern, warum wahrscheinlich ein Bärenmarkt bevorsteht.

Zwar haben eine Vielzahl von Nachrichten und geopolitischen Entwicklungen zur jüngsten Schwäche des Dollars beigetragen, doch muss meiner Meinung nach der Ausgangspunkt für diese Analyse die Tatsache sein, dass der US-Dollar in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen wichtigen Weltwährungen deutlich überbewertet war. Dies wird im folgenden Chart des realen breiten handelsgewichteten Dollar-Index von ABN AMRO veranschaulicht.

Beachten Sie, dass der letzte langfristige Bärenmarkt für den Dollar ebenfalls in einer Phase der Überbewertung Ende der 1990er und Anfang der 2000er Jahre begann, was eine weitere Parallele zur aktuellen Situation darstellt.

Wie die Bewertungen an den Aktienmärkten ist auch der reale breite handelsgewichtete Dollarindex eine Datenreihe, die zur Rückkehr zum

Mittelwert neigt. Wenn er deutlich nach oben tendiert, ist dies in der Regel ein Signal dafür, dass eine Phase der Schwäche bevorsteht.



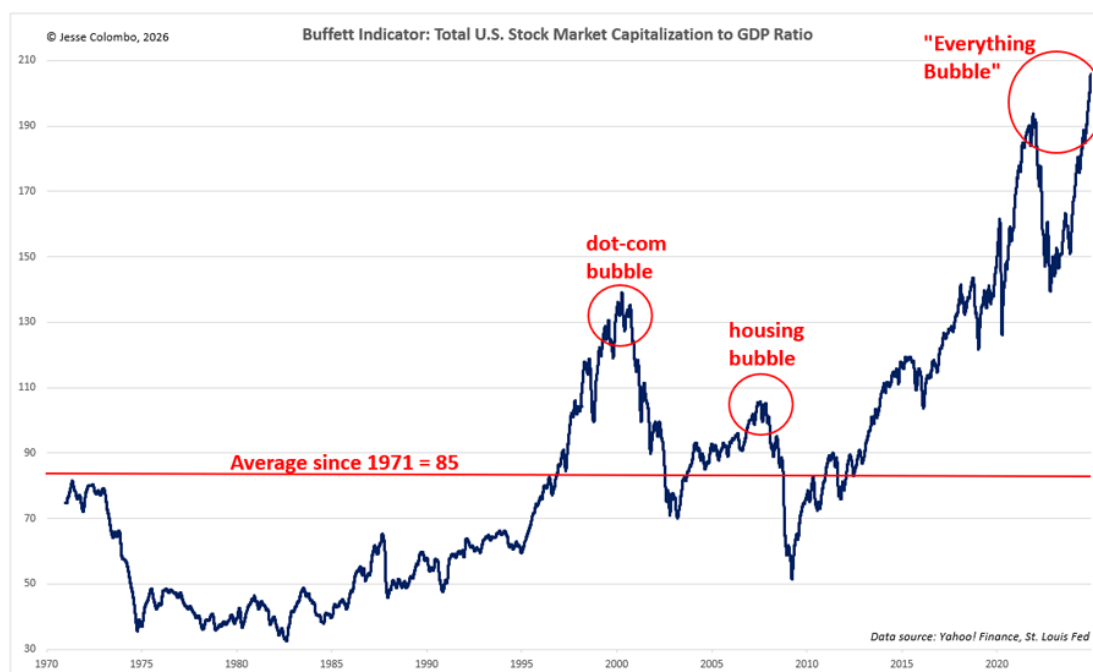
Als Nächstes wollen wir uns ansehen, warum der US-Dollar im Vergleich zu anderen Weltwährungen so überbewertet ist. Dafür gibt es mehrere Faktoren, aber einer der wichtigsten und offensichtlichsten ist meiner Meinung nach der massive Bullenmarkt, mittlerweile eine Blase, am US-Aktienmarkt.

Dies hat dazu geführt, dass Investoren aus aller Welt in beliebte US-Aktien wie Nvidia, Amazon, Apple und andere investiert haben. Infolgedessen ist eine enorme Menge an Kapital in die Vereinigten Staaten geflossen, wodurch der Dollar gegenüber ausländischen Währungen an Wert gewonnen hat.

Aber alle Booms gehen irgendwann zu Ende, und hohe Bewertungen an den Aktienmärkten sind ein deutliches Zeichen dafür, dass dies bevorsteht. Der untenstehende Buffett-Indikator zeigt beispielsweise, dass der US-Aktienmarkt im Verhältnis zur zugrunde liegenden Wirtschaft viel schneller gewachsen ist und deutlich aus dem Gleichgewicht geraten ist. Diese Blase ist sogar noch größer als die Dotcom-Blase Ende der 1990er Jahre.

Beachten Sie auch, dass die Dotcom-Blase maßgeblich zur Überbewertung des Dollars Ende der 1990er Jahre beitrug, was schließlich nach dem Platzen der Blase zu einem lang anhaltenden Bärenmarkt für den Dollar Anfang der 2000er Jahre führte.

Dies ist eine weitere Parallele zwischen dem Szenario Anfang der 2000er Jahre und dem aktuellen Szenario. Das Platzen der Technologieblase damals kam den Edelmetallen direkt zugute, da Kapital aus Technologieaktien abfloss und in Edelmetalle floss.



Nachdem wir nun die Überbewertung des US-Dollars und die dahinterstehenden Faktoren erörtert haben, möchte ich auf einige der jüngsten Entwicklungen eingehen, die in der vergangenen Woche zu einem so starken Wertverlust des Dollars geführt haben. Es gibt viele davon, und das kann ziemlich verwirrend sein, weshalb ich mich lieber auf die Kursentwicklung konzentriere.

Der erste Faktor ist Präsident Trump, der schon seit langem eine Vorliebe für einen schwächeren Dollar zeigt, sogar schon während seiner ersten Amtszeit. Seine Begründung ist, dass ein schwächerer Dollar den US-Exporten zugute kommt.

Ich muss jedoch anmerken, dass dies der finanziellen Gesundheit der USA schadet, da viele Käufer von US-Staatsanleihen aus dem Ausland kommen und durch einen fallenden Dollar entmutigt werden, was ihre Investitionsrenditen beeinträchtigt.

In letzter Zeit hat Trump seinen Wunsch nach einem schwächeren Dollar viel

deutlicher zum Ausdruck gebracht, was mit seinem Ziel, die US-Produktion anzukurbeln, im Einklang steht. Deshalb reagierte er am Dienstag nach mehreren Tagen der Dollarschwäche mit den Worten: „Ich finde das großartig“, was zu einem weiteren Rückgang des Dollars führte, der kurzzeitig unter die wichtige Unterstützungsmarke von 96 fiel, die ich zuvor gezeigt hatte.

Der nächste damit zusammenhängende Faktor ist, dass Präsident Trump auf deutlich niedrigere Zinsen drängt, obwohl die aktuellen Wirtschaftsdaten und die Inflation eine solche Maßnahme nicht rechtfertigen. Die Inflation bleibt hoch, wie der jüngste US-Verbraucherpreisindex (CPI) für Dezember mit einem Anstieg von 2,7% zeigt.

Trump will deutlich niedrigere Zinsen, um einen Wirtschaftsboom anzukurbeln und den Dollar zu schwächen, aber das Risiko einer künstlich niedrigen Zinspolitik ist die Bildung von Vermögensblasen. Genau das ist passiert, als Fed-Chef Alan Greenspan Anfang der 2000er Jahre die Immobilienblase angeheizt hat.

Im Rahmen seines Vorstoßes für deutlich niedrigere Zinsen hat Trump seine Angriffe auf Fed-Chef Jerome Powell verstärkt und alles in seiner Macht Stehende getan, um ihn zu entfernen oder ihn zu einer Zinssenkung zu drängen. Dazu gehörte auch, dass er vor zwei Wochen Strafanzeige gegen ihn wegen Renovierungsarbeiten am Hauptsitz der Federal Reserve gestellt hat.

Aus ähnlichen Gründen hat Präsident Trump auch versucht, Fed-Gouverneurin Lisa Cook unter Berufung auf Vorwürfe wegen Hypothekenbetrugs zu entlassen. Dies hat zu einer großen Kontroverse über die Unabhängigkeit der Federal Reserve geführt, was zu einer wachsenden Skepsis internationaler Investoren gegenüber dem Dollar beigetragen hat.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der zur Schwäche des Dollars und zum anhaltenden Boom bei Edelmetallen beiträgt, ist, dass die Amtszeit von Fed-Chef Powell bald endet, was Präsident Trump die Möglichkeit gibt, einen eigenen Fed-Chef zu ernennen.

Natürlich wird die von ihm ausgewählte Person eine Vorliebe für

niedrigere Zinsen und einen schwächeren Dollar haben. Derzeit liegen Rick Rieder und Kevin Warsh bei der Nominierung Kopf an Kopf, die voraussichtlich in den nächsten Tagen bekannt gegeben wird.

Als ob all das noch nicht genug wäre, haben Trumps jüngste Äußerungen über die Invasion und Inbesitznahme Grönlands sowie seine Drohungen, zusätzliche Zölle gegen nicht kooperierende europäische Nationen zu verhängen, die internationale Gemeinschaft, insbesondere in Europa, schockiert. Dies hat zu einer Diversifizierung weg von den Vereinigten Staaten geführt, was zur Schwächung des Dollars beiträgt.

Falls Sie dachten, das sei schon alles, gibt es noch mehr. Die sich verschärfende Finanzkrise Japans, einschließlich eines sinkenden Anleihemarktes, hat zu einem erheblichen Wertverlust des Yen geführt. Dies hat Spekulationen ausgelöst, dass die Bank of Japan und möglicherweise auch andere Zentralbanken intervenieren könnten, um den Yen zu stützen. Eine solche Intervention würde den Kauf von Yen und den Verkauf von Dollar beinhalten, was ebenfalls zur jüngsten Schwäche des Dollars beigetragen hat.

Unter dem Strich kommen derzeit viele verschiedene Faktoren zusammen, die den Dollar schwächen, aber letztendlich ist die Preisentwicklung das entscheidende Signal, das darüber entscheidet, ob der Damm endgültig bricht und einen langfristigen Bärenmarkt für den Dollar auslöst.

Wie ich in diesem Bericht bereits mehrfach betont habe, beobachte ich das Unterstützungsniveau von 96 des US-Dollar-Index als entscheidende Grenze. Wenn diese Marke nachgibt, rechne ich mit einer Beschleunigung des Bärenmarktes für den Dollar, was sowohl Gold als auch Silber deutlich nach oben treiben würde.

Damit wäre ein Goldpreis von 6.000 Dollar und möglicherweise sogar noch mehr ein realistisches Ergebnis. Dies hängt jedoch von einem bestätigten Durchbrechen der Dollar-Unterstützung ab. Wie immer werde ich dieses Szenario genau beobachten und Sie auf dem Laufenden halten.

Der vollständige Beitrag ist auf den Goldseiten erschienen.

[Hier ist der Link.](#)

© Jesse Colombo

[The Bubble Bubble Report](#)